



Investitionen von Kleinproduzenten stärken

Investitionen von Kleinproduzenten stärken
Neues Jahrbuch zum Menschenrecht auf Nahrung
Anlässlich des internationalen Welternährungstags (16.10.) weisen Brot für die Welt und die Menschenrechtsorganisation FIAN darauf hin, dass zur Hungerbekämpfung eine Stärkung der Investitionsfähigkeit kleinbäuerlicher Betriebe nötig ist. Sie produzieren zwar fast 80 Prozent der Nahrungsmittel in Entwicklungsländern - aber die meisten Hungernden sind Kleinbauern. Deshalb müssen sich Investitionen zur Hungerbekämpfung an ihren Interessen orientieren und das Recht auf Nahrung respektieren.
Die Ernährung von Millionen Menschen weltweit ist angesichts des Wettlaufs um Land und Wasser, der zunehmenden Macht multinationaler Agrar- und Lebensmittelkonzerne und ihrer politischen Einflussnahme gefährdet. Zu diesem Ergebnis kommt das Jahrbuch zum Recht auf Nahrung 2014, das Brot für die Welt und FIAN mit herausgeben. Die aktuelle Ausgabe untersucht, ob seit Verabschiedung der Leitlinien für das Recht auf Nahrung 2004 genug unternommen wurde, um das Recht auf Nahrung Wirklichkeit werden zu lassen.
Carolin Callenius, Referentin für das Recht auf Nahrung bei Brot für die Welt: "In einigen Ländern ist viel erreicht worden. In Brasilien und Kenia beispielsweise wurde das Recht in der Verfassung verankert. Heute wird zudem anerkannt, dass die Millionen Kleinproduzenten und -produzentinnen eine Schlüsselposition für die Welternährung haben. Doch es gibt noch viel zu tun. Vielfach fehlt der politische Wille zu einer menschenrechtsorientierten Politik, und eine gewinnorientierte Landnutzung hat Vorrang vor den traditionellen Rechten der Bevölkerung."
Mit Skepsis sieht Roman Herre von der Menschenrechtsorganisation FIAN den wachsenden Einfluss von Agrarinvestoren - auch in der deutschen Entwicklungspolitik: "Schlicht darauf zu hoffen, dass Agrarinvestitionen positive Nebeneffekte für Hungernde bringen, ist Politik des letzten Jahrhunderts. Investitionen in die Landwirtschaft müssen einer Prüfung durch das Recht auf Nahrung standhalten. Eine kluge Förderung von Kleinproduzenten ist die beste Garantie für nachhaltige Erfolge."
Brot für die Welt und FIAN erwarten, dass das Welternährungskomitee in dieser Woche mit der Verabschiedung der "Prinzipien für verantwortungsvolle Investitionen in die Landwirtschaft" starke Signale setzt. Versuche einiger Staaten, Menschenrechte wie etwa die Rechte indigener Völker dort zu torpedieren, müssen auch von der Bundesregierung verhindert werden.
Das Jahrbuch zum Recht auf Nahrung versteht sich als zivilgesellschaftliches Instrument, die Politik zu überwachen und Ungerechtigkeit im Ernährungssystem zu benennen. Das Jahrbuch erscheint 2014 zum siebten Mal.
Digitale Pressemappe hier.
Kontakt: Renate Vacker
Brot für die Welt: 030 65211 1833 oder 0174-302 01 58
presse@brot-fuer-die-welt.de
Roman Herre
FIAN: 0176 76145926
r.herre@fian.de
Dr. Bernhard Walter, Ernährungsexperte von Brot für die Welt, nimmt an der Tagung des Welternährungskomitees teil und steht Ihnen bis 15.10.2014 in Rom zur Verfügung: +49 172 1032410 oder bernhard.walter@brot-fuer-die-welt.de
Brot für die Welt- Evangelischer Entwicklungsdienst Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.
Caroline-Michaelis-Str.1
10115 Berlin
Telefon: +49 (0)30 65211 0
Mail: kontakt@brot-fuer-die-welt.de
URL: www.brot-fuer-die-welt.de
src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=577994" width="1" height="1">

Pressekontakt

Brot für die Welt? Evangelischer Entwicklungsdienst Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.

10115 Berlin

brot-fuer-die-welt.de
kontakt@brot-fuer-die-welt.de

Firmenkontakt

Brot für die Welt? Evangelischer Entwicklungsdienst Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.

10115 Berlin

brot-fuer-die-welt.de
kontakt@brot-fuer-die-welt.de

Weitere Informationen finden sich auf unserer Homepage